

Interview mit Pfarrer Rothe zur Gemeindeversammlung am 21. September

Pastorale Räume als neue Ebene



Für die Seelsorge im Bistum Münster sollen 2024 größere Pastorale Räume gebildet werden, wie Dr. Oliver Rothe, Leitender Pfarrer von St. Laurentius, im WN-Interview berichtet. Um das Thema geht es am 21. September bei einer Gemeindeversammlung. (Thomas Fromme)

Von Thomas Fromme

SENDEN Für die Katholiken aus Senden, Bösensell, Ottmarsbocholt und der Venne geht es am Mittwoch (21. September) um ein wichtiges Thema. Ab 19 Uhr steht bei einer Gemeindeversammlung in der St.-Laurentius-Kirche die Neugestaltung des Bistums in sogenannte Pastorale Räume auf der Tagesordnung. Darüber haben die WN vorab mit Dr. Oliver Rothe, dem Leitenden Pfarrer von St. Laurentius, gesprochen. Bei der Seelsorge ist eine Kooperation mit den Pfarreien in Lüdinghausen, Nordkirchen und Olfen geplant. Pfarrefusionen soll es jedoch nicht mehr geben.

Herr Pfarrer, warum ist es wichtig, zur Gemeindevollversammlung am 21. September zu kommen?

Dr. Oliver Rothe: Jedes Gemeindemitglied ist herzlich eingeladen und sollte teilnehmen, weil wir in der Gemeinde auf alle Stimmen hören wollen. Die Versammlung bietet die Möglichkeit, Ideen und Vorstellungen zur Kirche und zur Gemeinde in der Zukunft einzubringen. Ideen für eine Zukunft unserer Gemeinde sind so wichtig, weil sich durch die Neugliederung des Bistums in Pastorale Räume auch unsere Gemeinde auf Veränderungen einstellen muss.

Was genau ist unter Pastoralen Räumen zu verstehen?

Rothe: Das Bistum Münster hat vor etwa zehn Jahren Pfarreien fusioniert. Davon waren auch wir in St. Laurentius betroffen. Aus den ehemals selbstständigen Pfarreien St. Urban, St. Johannes Baptist, St. Johannes d. Täufer und St. Laurentius wurde die eine Pfarrei St. Laurentius. Das bedeutete, dass das Vermögen vereinigt wurde und es auch die jeweiligen Gremien auf der Ebene der Pfarrei nur noch einmal gab. Diese Fusionen haben häufig zu großem Unmut geführt, weil Pfarreien sich bevormundet fühlten. Aus diesem Unmut hat man gelernt, so dass es bei der Neustrukturierung nicht um Fusionen geht. Vielmehr bleiben alle Pfarreien, die in Zukunft einen Pastoralen Raum bilden, rechtlich selbstständig: mit den bisherigen Organen, mit einem leitenden Pfarrer und so fort. Dazu hat das Bistum vorgeschlagen, dass St. Laurentius Senden einen Pastoralen Raum mit den Pfarreien St. Felicitas Lüdinghausen, St. Vitus Olfen und St. Dionysius Nordkirchen bildet. Das ist dann zunächst einmal „nur“ eine andere strukturelle Einheit.

Was sind die Gründe dafür?

Rothe: Es sind im wesentlichen drei Gründe: Zunächst werden in den nächsten Jahren die Finanzmittel im Bistum in drastischer Weise geringer werden. Zudem wird es deutlich weniger Seelsorger geben, da sowohl die Zahl der Priester als auch der Pastoralreferenten abnehmen wird. Und auch die Zahl der Gläubigen geht deutlich zurück. All das führt dazu, dass das Bistum sich neu ausrichten muss.

Mit welchen Veränderungen ist zu rechnen? Gibt es personelle Kürzungen im hauptamtlichen Seelsorgeteam?

Rothe: Da alle Pfarreien selbstständig bleiben, werden wir nicht umgehend Veränderungen spüren. Das vorhandene Personal wird nicht sofort abgezogen. Dennoch wird in Zukunft bei Versetzungen von Seelsorgern eher auf die Ebene des Pastoralen Raums geschaut. Langfristig soll es beispielsweise nur noch einen Leitenden Pfarrer für alle Pfarreien des Pastoralen Raums geben. Auch bei den anderen Diensten wird in Zukunft auf der Ebene des Pastoralen Raums entschieden. Wie dieser Prozess genau abläuft, ist noch in der Planung.

Welchen Einfluss hat die Pfarrei St. Laurentius auf den Prozess?

Rothe: Das Bistum Münster hat den Prozess partizipativ gestaltet. Von Beginn an war es dem Bischof wichtig, die Menschen in den Pfarreien dabei einzubeziehen. Schon im vergangenen Jahr hat das Bistum Vertreter aller Gemeinden zu Informationsveranstaltungen eingeladen. Dabei wurde deutlich, dass das Bistum nur Vorschläge macht, aber es erst dann zu Festlegungen kommt, wenn die Pfarreien ihre Rückmeldung gegeben haben. So hätte man beispielsweise auch überlegen können, sich einem anderen Pastoralen Raum anzuschließen. In unserer Pfarrei haben das Seelsorgeteam sowie Vertreter des Kirchenvorstands und des Pfarreirats diese Partizipation sehr verantwortungsvoll wahrgenommen. Die Gemeindeversammlung ist ein weiterer Baustein dieser Einbindung der Menschen vor Ort.

Worüber kann die Versammlung am Mittwoch noch entscheiden?

Rothe: Falls die Versammlung beispielsweise sagen würde, dass ein Pastoraler Raum mit ganz anderen Pfarreien gebildet werden sollte, oder falls sie sich dafür aussprechen sollte, dass St. Laurentius alleine einen Pastoralen Raum bilden soll, dann würden wir das bei unserer Rückmeldung ans Bistum berücksichtigen. Entschieden werden soll 2023. Am 1. Januar 2024 sollen die Pastoralen Räume im ganzen Bistum eingeführt werden.
